

GEMEINDE **UETENDORF**

etwas mehr ● ● ●

Leben im Alter

Altersleitbild Uetendorf 2022





1	Vorwort	03
2	Ausgangslage	04
	2.1 Vision.....	04
	2.2 Auftrag und Zielsetzung.....	05
	2.3 Hinweise zu den Handlungsfeldern	05
3	Demografischer Wandel & Alterspolitik	06
	3.1. Generelle Entwicklung	06
	3.2 Alterspolitik von Bund und Kanton	06
	3.3 Alters- und Generationenpolitik der Gemeinde Uetendorf	07
4	Handlungsfelder	08
	4.1 Gesundheit und Pflege	08
	4.2 Sorgende Gemeinschaft.....	09
	4.3 Öffentlicher Raum und Mobilität	10
	4.4 Leben im Dorf/Wohnen und Wohnumgebung.....	11
	4.5 Aktive Lebensgestaltung	12
	4.6 Finanzielle Absicherung/persönliche Sicherheit.....	13
	4.7 Information, Koordination und Kommunikation	14
5	Umsetzung/Dank/Impressum	15



«Leben im Alter» – diese Aussage löst unterschiedliche Gefühle aus. Viele von uns freuen sich auf diese Lebensphase mit viel Gestaltungsfreiraum und Möglichkeiten. Es kommen aber auch viele Fragen auf. Wie wird es mir ergehen? Wo werde ich wohnen? Wer wird zu mir schauen, wenn dies notwendig wird? Und viele, viele mehr...

Ein erfülltes und würdiges Leben wünschen wir uns alle. Was das jedoch konkret bedeutet, ist von Person zu Person und von Umstand zu Umstand verschieden. Die in diesem Leitbild betrachteten Handlungsfelder versuchen den Alltag von in Uetendorf lebenden Personen im Alter möglichst breit abzudecken. Im Fokus stehen dabei insbesondere Themen, bei welchen sich der Bevölkerung von Uetendorf, der Gemeinde sowie lokalen Institutionen Handlungsspielraum bietet. Immer mit dem Ziel, älteren Bewohnerinnen und Bewohnern von Uetendorf, unabhängig von den Umständen, ein möglichst lebenswertes Umfeld zu bieten.

Alter ist ein relativer Begriff. Viele fühlen sich nach der Familien- und Erwerbsphase noch nicht «alt». Dieses Leitbild versucht, alle Personen im Alter der dritten Lebensphase zu adressieren. Dies auch im

Bewusstsein, dass sich die Lebensumstände und die damit verbundenen Erwartungen und Ansprüche an die Gesellschaft, die Institutionen und die Gemeinde gerade in dieser Phase «Alter» stark ändern. Das Altersleitbild «Leben im Alter» von Uetendorf soll Orientierungshilfe, Handlungsrichtlinie und ein Sammelwerk von konkreten Massnahmen für die nächsten 5 bis 10 Jahre sein. Der Gestaltungsprozess des Lebens im Alter ist mit diesem Altersleitbild jedoch keineswegs abgeschlossen. Die Erstellung des Leitbildes soll vielmehr mit einem Doppelpunkt abgeschlossen werden. Einerseits sollen möglichst viele der vorgeschlagenen Massnahmen konkret umgesetzt werden. Andererseits soll dieses Leitbild bedingt durch den immer schnelleren Wandel, in Zukunft regelmässig überprüft und falls notwendig angepasst werden.

Persönlich möchte ich mich herzlich bei allen Personen bedanken, welche durch ihr grosses Engagement an der Erarbeitung dieses Leitbildes mitgearbeitet haben.

Daniel Würsten
Gemeinderat Soziales Uetendorf

Die Bevölkerung von Uetendorf wird wie in den meisten Gemeinden in der Schweiz immer älter. Laut Schätzungen wird bis ins Jahr 2050 der Anteil an Personen über 65 Jahren um ca. 30% steigen. Die Anzahl an Personen, welche über 80 Jahre sind, wird sich ungefähr verdoppeln und fast 20% der Bevölkerung von Uetendorf ausmachen.

Ein Altersleitbild soll aufzeigen, wie eine Gemeinde mit ihren Einwohnerinnen und Einwohnern auf die Bedürfnisse und Herausforderungen dieser wachsenden Generation reagiert. Die Gemeinde Uetendorf hat sich zuletzt im Jahr 1999 mit der Erstellung eines Altersleitbildes und 2008 mit einer Bedarfsumfrage konzeptmässig und umfassend mit dem Thema Alter befasst. Aus beiden Arbeiten ging neben vielen kleineren Massnahmen insbesondere auch die heute gut etablierte Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit hervor. Das über 20-jährige Altersleitbild galt es jedoch dringend zu überarbeiten.

2.1 Vision

Das Altersleitbild 2022 orientiert sich daran, dass Seniorinnen und Senioren der Einwohnergemeinde Uetendorf in guter Lebensqualität, selbstbestimmt und eigenverantwortlich, in Würde und geschützter Integrität, so lange wie möglich in ihrem vertrauten Umfeld leben können.

Daraus ergeben sich folgende Aufgabenstellungen für die Gemeinschaft und die Gemeinde:

- Zugang zu medizinischer Versorgung
- Zugang zu bedürfnisgerechtem Wohnraum
- Zugang zu unterstützenden Dienstleistungen und Entlastungen
- Zugang zum politischen, sozialen und gesellschaftlichen Leben
- Zugang zu partizipativen und generationenübergreifenden Projekten
- Zugang zu wesentlichen und umfassenden Informationen



2.2 Auftrag und Zielsetzung

Der Gemeinderat hat die Sozialhilfekommission Uetendorf beauftragt, das Altersleitbild aus dem Jahre 1999 zu überarbeiten und neu zu erstellen. Deren durch interessierte Personen ergänzte Steuergruppe hat folgende Ziele und Erwartungen formuliert:

Das Altersleitbild soll

- gelebt werden können
- einfach lesbar sein
- Informationsquelle für Dienstleitungen sein
- kein Papiertiger sein. Weniger ist mehr. Qualität statt Quantität.
- Angebote zu den Leuten bringen.
- Barrierefreiheit behandeln (Thema Umgang mit behinderten Menschen)
- eine Wirkung in der Gesellschaft haben
- sich zu aktuellen/neuen Fragen äussern
- statt Separation die Integration fördern
- ein Generationenleitbild sein

Die Gruppe wird sich auch mit der Umsetzung des Altersleitbildes beschäftigen.

2.3 Hinweise zu den Handlungsfeldern

Die Steuergruppe hat sich für die Auswahl von sieben grundlegenden Lebensbereichen entschieden und daraus die folgenden Handlungsfelder abgeleitet:

- Handlungsfeld 1:** Gesundheit und Pflege
- Handlungsfeld 2:** Sorgende Gemeinschaft und Hilfe
- Handlungsfeld 3:** Öffentlicher Raum und Mobilität
- Handlungsfeld 4:** Leben im Dorf/Wohnen und Wohnumgebung
- Handlungsfeld 5:** Aktive Lebensgestaltung
- Handlungsfeld 6:** Finanzielle Absicherung/persönliche Sicherheit
- Handlungsfeld 7:** Information, Koordination, Kommunikation

In diesen Handlungsfeldern wurden in der Folge Leitsätze und Strategien formuliert. Dann wurden die jeweilige Ist-Situation und die Herausforderungen analysiert. Und schliesslich erarbeitete die Gruppe konkrete Massnahmen zur Umsetzung zu Handen der Behörden, der Verwaltung und weiteren Betroffenen oder Beteiligten.

3.1 Generelle Entwicklung

Seit den 1960er Jahren erfuhren alle europäischen Länder, insbesondere die westeuropäischen Länder, eine markante Erhöhung der Lebenserwartung älterer Menschen. Hochentwickelte Länder sind mit einer doppelten demografischen Alterung konfrontiert. Einerseits erhöht sich der Anteil älterer Menschen als Folge des Geburtenrückgangs, andererseits steigen Zahl und Anteil betagter Menschen auch aufgrund einer erhöhten Lebenserwartung älterer Menschen an.

In den letzten Jahrzehnten erhöhten sich Zahl und Anteil betagter Menschen (80 Jahre und älter) deutlich. Auch in Zukunft ist mit einer rasch ansteigenden Zahl betagter und hochaltriger Menschen zu rechnen.

Die Entwicklung der Gesamtbevölkerung von Uetendorf bis 2050 wird durch den Kanton als abnehmend prognostiziert. Der Prozentanteil der älteren Bevölkerung (60+ Jahre) wird dagegen in dieser Zeitspanne von heute 34% auf 44% deutlich zunehmen. Der Anteil an Personen über 80 Jahre wird in dieser Periode von heute 7% auf 18% am stärksten steigend prognostiziert.

3.2 Alterspolitik von Bund und Kanton

Unter Alterspolitik versteht der Bund Massnahmen des Staates (Bund, Kantone und Gemeinden), welche Einfluss auf die Lebenssituation der älteren Bevölkerung haben. Wichtig sind insbesondere die Sicherung eines angemessenen Einkommens und die Förderung gesellschaftlicher Partizipation und Integration älterer Menschen. Die konkrete Umsetzung wird durch die Kantone in gesetzlichen Grundlagen geregelt und wiederum zum grossen Teil an die Gemeinden delegiert. Gestützt auf die Rechtsgrundlagen gilt es für die Gemeinden folgende Aufgaben wahrzunehmen:

- Erstellen eines Altersleitbildes und dessen regelmässige Überarbeitung
- Analysieren des kommunalen Bedarfs und Aufzeigen der Handlungsbedürfnisse
- Formulieren der Massnahmen zur Umsetzung
- Bereitstellen gemeindeeigener Angebote
- Beurteilen konkreter Projekte lokaler Institutionen und Organisationen
- Gestalten einer umfassenden Alterspolitik unter Einbezug sämtlicher Politikfelder

3.4 Alters- und Generationenpolitik der Gemeinde Uetendorf

Das aktuell gültige Altersleitbild von Uetendorf wurde im Jahr 1999 erstellt. Schon damals wurde der Bedarf einer «Seniorenagentur» erkannt. Diese «Seniorenagentur» sollte als Dreh- und Angelstelle für Anliegen von Personen im Alter wirken.

Ein wichtiger Meilenstein in der Alterspolitik von Uetendorf war eine im Jahr 2008 durchgeführte Bedarfsumfrage unter den Personen 60+. Dabei kam neben vielen konkreten Vorschlägen wiederum der Wunsch nach Schaffung einer Koordinationsstelle für Freiwillige auf. Diese wurde im März 2011 mit einer Pilotphase gestartet. Die Koordinationsstelle ist mittlerweile gut etabliert und leistet wertvolle Unterstützung für das Zusammenführen von Leistungserbringenden mit Leistungsbeziehenden. Gerade auch in der Pandemiezeit 2020-2021 leistete die Koordinationsstelle wertvolle Unterstützung in der Koordination der Hilfeleistungen.

Für die ältere Generation wird in Uetendorf auch von weiteren Leistungsanbietenden viel geboten. Dies sind insbesondere der Frauenverein und die Kirchen, welche verschiedene Anlässe wie z.B. Seni-

orenmittagessen, Seniorennachmittage, Frauenzmenge, Wanderungen, Handarbeitskreis, Fit Gym, usw. anbieten. Auch andere Uetendorfer Vereine aus den Bereichen Kultur, Sport, Umwelt, usw. leisten einen wertvollen Beitrag zum vielseitigen Dorfleben der älteren Generation. Als Treffpunkte in der Öffentlichkeit bieten sich neben der schönen Natur auch die vielfältigen Gastronomieangebote von Uetendorf an.

Aktuell prüft der Gemeinderat den Umbau der Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit sowie der Fachstelle Frühe Förderung zu einer «Fachstelle Gesellschaft». Diese soll Ansprechstelle für gesellschaftliche Themen für alle Generationen sein. Seit Frühjahr 2021 gehört zudem ein Pilotversuch mit einem Familienzentrum zum Angebot für unterschiedliche Generationen der Gemeinde Uetendorf. Weitere konkrete Massnahmen werden sich aus der Umsetzung dieses Altersleitbildes ergeben.



4.1 Gesundheit und Pflege

Leitsätze und Strategie

Uetendorf setzt sich dafür ein, dass

- durch geeignete Massnahmen die Gesundheitskompetenz der Bürger:innen gestärkt wird.
- die medizinische Grundversorgung für alle Bürger:innen gesichert ist.
- hilfsbedürftigen Menschen bedarfsgerechte, qualitativ gute Betreuungs- und Pflegedienstleistungen zur Verfügung stehen.
- die Akteure des Gesundheitswesens von Uetendorf einen partnerschaftlichen Austausch untereinander pflegen und ihre Dienstleistungen und Angebote vernetzen.

Ist-Situation und Herausforderungen

- In Uetendorf sind die Einwohner:innen zurzeit durch eine gute medizinische Grundversorgung abgesichert. Weitere Fachpersonen bieten unterstützende Dienstleistungen an.
- Die medizinische Grundversorgung auch in Zukunft abzusichern, z.B. durch eine Gruppenpraxis für Hausmedizin.
- Innerhalb der Professionen muss die Vernetzung gestärkt werden.

Massnahmen für die konkrete Umsetzung

1. Die Gemeinde Uetendorf hält einen engen Austausch mit den Ärzten, der Spitex und weiteren Dienstleistenden aufrecht. Innerhalb der unterschiedlichen Professionsgruppen kennt man sich, weiss Bescheid über die Angebote und Arbeitsweisen. Ein regelmässiger partnerschaftlicher Austausch wird gepflegt. Die Gemeinde organisiert periodisch Austauschtreffen.
2. Die Gemeinde ist bestrebt, für die Ärzteschaft in Uetendorf gute Rahmenbedingungen zu bieten, damit diese ihr Angebot auch in Zukunft aufrechterhalten und auf Veränderungen flexibel reagieren können.
3. Das Thema eines Ärztezentrum im Dorfzentrum mit Hausärzten und ergänzenden Spezialisten wird vertiefter geprüft und konkretisiert.
4. Die Gemeinde organisiert zusammen mit entsprechenden Anbietern regelmässig Informationsanlässe und Schulungen zu Gesundheitsthemen.



4.2 Sorgende Gemeinschaft

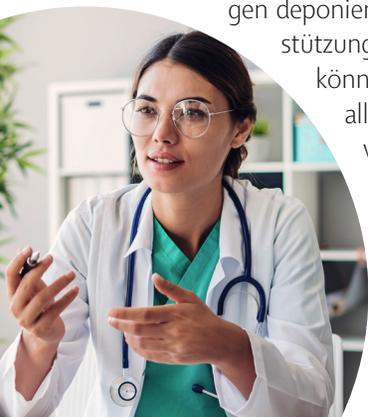
Leitsätze und Strategie

Uetendorf setzt sich dafür ein, dass

- ein generationenübergreifendes Miteinander im Sinne einer tragenden Sorgeskultur gestärkt wird.
- die Lebensqualität mit attraktiven und belebten Begegnungszonen – bedürfnisgerecht für jedes Lebensalter – gefördert wird.
- eine Integration von älteren Personen in die Gesellschaft gefördert wird.

Ist-Situation und Herausforderungen

- Die seit 2011 vorhandene und etablierte «Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit» wird von den Involvierten sehr geschätzt. Hier haben sie eine Ansprechperson, bei der sie Anliegen deponieren und entsprechend Unterstützung oder Informationen erhalten können. Einmal jährlich findet mit allen Institutionen, welche Freiwillige einsetzen, ein Informations- und Vernetzungstreffen statt.



- Attraktive Begegnungsorte in Uetendorf gibt es teilweise im Dorf. Auf der Allmend fehlt ein solches Angebot. Senior:innen finden ein vielseitiges Freizeitangebot vor. Diverse Mittagstischangebote ermöglichen den Austausch und die Begegnung. Generationenübergreifende Angebote von gemeinsamem Essen gibt es aktuell keine.
- Neu: Senior:innen sind heute noch fit und motiviert, sich für die Gesellschaft einzusetzen. Es ist jedoch auch festzustellen, dass treues, langjähriges Engagement in Vereinen und Kirchen eher rückgängig ist. Die Senior:innen sind jedoch grundsätzlich gerne bereit, sich in generationenübergreifenden Projekten einzusetzen.

Massnahmen für die konkrete Umsetzung

1. Entwicklung der Stelle «Freiwilligenarbeit und Frühförderung» zu einer «Fachstelle Gesellschaft». Die Fachstelle vernetzt sich im Gemeinwesen mit den unterschiedlichen Organisationen sowie deren Schlüsselpersonen und Angeboten. Die Fachstelle wird mit den dazu notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen ausgerüstet.
2. Koordinieren von Besuchsdiensten für ältere Personen zusammen mit Kirchgemeinde, Frauenverein, Gemeinde und weiteren Privaten.
3. Prüfen der Schaffung eines «Altersrats»/«Zukunftsrats»/«Gesellschaftsrats». Ziel ist ein gesellschaftliches Gefäss, in welchem Alters- und Generationenprojekte initiiert und mit interessierten Personen/Organisationen partizipativ umgesetzt werden.

4.3 Öffentlicher Raum und Mobilität

Leitsätze und Strategie

Uetendorf setzt sich dafür ein, dass

- ältere Einwohner:innen rundum mobil und sicher unterwegs sein können.
- vorhandene Mobilitätsformen für Personen im Alter möglichst lange einfach und sicher nutzbar sind.
- Bedürfnisse von Personen aus allen Altersgruppen in Planungsprozessen berücksichtigt werden.
- Begegnungsorte zu lebendigen Treffpunkten werden.

Ist-Situation und Herausforderungen

- Die Gemeinde ist mit einer guten ÖV-Anbindung bedient.
- Spazierwege sind ein wichtiges Verbindungsnetz des Langsamverkehrs und tragen zu einer generationen- und altersgerechten Mobilität bei. Rollator- und Rollstuhlwege sind nicht bekannt und nicht durchgängig.
- Der Dorfkern bietet Einkaufsmöglichkeiten, es bedarf jedoch der Anstrengung, um eine lebendige Begegnungszone zu gestalten.
- Ältere Menschen sind für ihre individuelle Mobilität unter anderem darauf angewiesen, gut erreichbare Toilettenanlagen benutzen zu können.
- Menschen zu Fuss oder auf Fahrrädern sind in Uetendorf recht sicher unterwegs. Es gibt jedoch einige punktuelle Verbesserungsmöglichkeiten.



Massnahmen für die konkrete Umsetzung

1. Einführung von «netten Toiletten» an verschiedenen Orten und deren Bekanntmachung, Verbesserung der Beschriftung der öffentlichen Toiletten im Dorf.
2. Gehwege auf die Bedürfnisse der Fussgänger anpassen. Ergänzung Wanderwegnetz prüfen. Ausschildern von Rollator und Rollstuhlwegen. Punktuelle Verbesserung Sicherheit
3. Verbesserung Zugänglichkeit Dorfzentrum für Beeinträchtigte durch Ergänzungen in der Gestaltung des Dorfplatzes und Umgebung
4. Ergänzung von Sitzgelegenheiten und Prüfen von «Mitfahrbänklis» (Mitnahmestellen in Privatfahrzeugen).
5. Schulung digitale Angebote im ÖV. Sicherheitskurse für E-Bike-Fahrer:innen.
6. Schaffen von Begegnungsmöglichkeiten /Zonen. Zusammenarbeit mit Allmend-Leist, Kirchgemeinde, Heimen. Verbesserung Spiel- und Verweilmöglichkeiten auf Dorfplatz und beim Altersheim. Überprüfung zeitliche Nutzung des Schulareals.

4.4 Leben im Dorf/Wohnen und Wohnumgebung

Leitsätze und Strategie

Uetendorf setzt sich dafür ein, dass

- Senior:innen die ihren Bedürfnissen entsprechende Wohnform finden und ihren Alltag möglichst lange selbstständig hier gestalten können.
- geeignete Strukturen zur Förderung eines passenden Wohn- und Lebensumfeldes für Menschen im Alter geschaffen werden.
- Generationenübergreifende Konzepte/ Projekte und gute Rahmenbedingungen für ein aktives Dorfleben zusammen mit Interessierten entwickelt werden.
- auf dem gemeindeeigenen Grundstück beim Bahnhof Allmend eine Lösung für kostengünstiges «Generationen-Wohnen» entwickelt werden kann.

Ist-Situation und Herausforderungen

- Die gute Erschliessung und die hohe Lebensqualität werden von älteren Menschen in Uetendorf sehr geschätzt. So möchten die Allermeisten, solange es die Kräfte erlauben, in der vertrauten Wohnsituation im Dorf verbleiben.

- Zum Thema Wohnen im Alter geht aus der Befragung der Bevölkerung deutlich hervor, dass es zu wenig bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum und kaum Möglichkeiten für Generationenwohnen gibt. Es besteht die Gefahr, dass ältere Menschen in Agglomerationsgebiete mit strukturell attraktiven Wohnsituationen abwandern.

Massnahmen für die konkrete Umsetzung

1. Die Gemeinde prüft und entwickelt ein Generationenwohnen auf ihrer Parzelle beim Bahnhof Allmend. Genossenschaftliche Wohnformen sind zu prüfen und mit entsprechenden Bauträgern Abklärungen zu treffen.
2. Innovative Ideen werden entwickelt: Plattform schaffen, z.B. für ein periodisches Forum/Erfahrungsaustausch zum Thema «Wohnen im Alter».



4.5 Aktive Lebensgestaltung

Leitsätze und Strategie

Uetendorf setzt sich dafür ein, dass

- Angebote zur aktiven Lebensgestaltung unkompliziert ausgestaltet sind und die Teilhabe allen interessierten Personen offensteht, unabhängig von Herkunft, Religion, sozialer Zugehörigkeit oder finanziellen Ressourcen.
- ältere Personen durch Partizipation ermuntert werden, ihren Lebensraum aktiv mitzugestalten.
- generationenübergreifenden Begegnungen eine grosse Bedeutung zukommt. Der respektvolle Umgang der Generationen, Solidarität in den zwischenmenschlichen Beziehungen und die gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung (mir luege zunenang) soll gefördert werden.

Ist-Situation und Herausforderungen

- Ortsvereine übernehmen eine wichtige Funktion im sozialen Zusammenhalt der Gemeinde.
- In Uetendorf ist ein ausgebautenes Kursangebot vorhanden
- Körperliche Betätigung ist ein Grundpfeiler einer aktiven Gesundheitsförderung. Im Perimeter des Dorfes gibt es keine niederschwellige Möglichkeit, im Aussenbereich Sport zu treiben.
- Jung-Senioren verfügen über grosses Wissen und Lebenserfahrung. Es ist daher wünschenswert, sie partizipativ in sinnstiftende Aufgaben einzubinden.
- Es gibt immer wieder Möglichkeiten, generationenübergreifende Anliegen und Projekte anzugehen. Solche selbst initiierten Vorhaben stärken das

Wir-Gefühl. Die Behörden sollten entsprechende Initiativen unterstützen.

Massnahmen für die konkrete Umsetzung

1. Auswählen eines zentralen Begegnungsortes, der eine einfache niederschwellige Benutzung ermöglicht. Der Ort soll zum sozialen Treffpunkt aller Generationen werden und Platz für Bewegung, Spiel und Sport bieten.
2. Abklären Installierung öffentlicher Spiel- und Sportmittel, fester Fitnessgeräte für alle Altersstufen an geeigneten, belebten Orten.
3. Verbesserung Zugänglichkeit Dorfzentrum für Beeinträchtigte durch Ergänzungen in der Gestaltung des Dorfplatzes und Umgebung
4. Plattformen des Austauschs für neue Ideen und Projekte, welche aus der Bevölkerung heraus entstehen, zur Stärkung der Partizipation der Bevölkerung, insbesondere auch von älteren Menschen.



4.6 Finanzielle Absicherung/persönliche Sicherheit

Leitsätze und Strategie

Uetendorf setzt sich dafür ein, dass

- ältere Menschen in der Gemeinde über die finanzielle Absicherung und den Schutz der eigenen Integrität gut informiert sind.
- ihre älteren Einwohner:innen möglichst in finanziell gesicherten und unabhängigen Situationen stehen, um ein Leben in Selbstbestimmung und Würde führen zu können.
- Einwohner:innen in Selbstverantwortung ihre individuelle Vorsorge wahrnehmen. Wo Notsituationen entstehen, sollen sie auf ein tragendes Netz zählen können.

Ist-Situation und Herausforderungen

- Mehrheit ist nach Eigeneinschätzung in finanziellen Angelegenheiten bewandert und hat das Bezahlen von Rechnungen sowie die Abwicklung von Bankgeschäften, Steuerangelegenheiten usw. im Griff.
 - Zur individuellen Vorsorge sind die Allermeisten ebenfalls gut informiert.



- Minderheit wünscht sich mehr Informationen zu Ergänzungsleistungen und Hilflosenentschädigung und zum Thema der individuellen Vorsorge.
- Der Einbezug des Sozialdienstes der Gemeinde scheint selbst für Infos und Beratung nach wie vor eine Hürde zu sein.
- Vermutlich Dunkelziffer von älteren Menschen, die mit tiefen Einkommen an der Armutsgrenze leben. Alleinstehende Frauen mit ehemals tieferem Einkommen und Menschen mit Migrationshintergrund sind erfahrungsgemäss gefährdeter, in die Altersarmut abzurutschen. Niederschwelliger Zugang zu Informationen ist notwendig.

Massnahmen für die konkrete Umsetzung

1. Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeitenden am Zentralschalter der Gemeinde für eine Triagefunktion.
2. Stärkung der Beratungskompetenz der AHV-Zweigstellenmitarbeitenden zur Informationsvermittlung bei älteren Menschen mit speziellen Bedürfnissen. Zusammenarbeit und Vermittlung mit und an Dritte.
3. Periodische Infoveranstaltungen zu den Themenbereichen AHV, Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigung, Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag, Anordnungen im Todesfall, Schenkungen, Budget- und Schuldenberatung.
4. Informationsveranstaltungen zu Themen wie Einbruchschutz, persönliche Sicherheit im öffentlichen Raum, Trickbetrügereien, Internetkriminalität, usw.

4.7 Information, Koordination und Kommunikation

Leitsätze und Strategie

Uetendorf setzt sich dafür ein, dass

- Personen im Alter informiert sind, an wen sie sich bei Fragen wenden können und Informationen sowohl elektronisch als auch in Papierform adressatengerecht verfügbar sind.
- ältere Personen und deren Umfeld in für sie relevanten Themen altersspezifische Schulungen erhalten. Schulungen/Informationen/Aktivitäten im Bereich Alter werden koordiniert, damit alle wissen, was die ändern tun.
- geeignete Rahmenbedingungen für die Vernetzung der Menschen, der Akteure und Akteurinnen im Alter angeboten und niederschwelliger Zugang zu Informationen und Angeboten ermöglicht werden.

Ist-Situation und Herausforderungen

- Etliche Leute im Alterssegment 65+ sind offenbar zu wenig informiert oder wissen nicht, wo und wie sie an Infos und Hilfe gelangen. Zuständigkeit für Anfragen und Anliegen zu Altersfragen auf der Gemeinde ist nicht geregelt.
- Verschiedene Dienstleistende in Uetendorf erbringen kompetente Arbeit und setzen sich für die ältere Bevölkerung ein. Es gibt bisher jedoch wenig koordinierenden Austausch.
- Besuchsdienste und spezielle «Informations-Märkte» sind zur persönlichen Kontaktpflege beizubehalten oder einzurichten.

Massnahmen für die konkrete Umsetzung

1. Durch die Fachstelle Gesellschaft ist die Koordination, Information und Abstimmung von Aktivitäten mit den Dienstleistenden der Kirche/Frauenverein/Dorfvereine/Gewerbe und weiteren Akteuren auszubauen.
2. Erstellen eines «Sozialwegweisers 60+/Leben im Alter» durch den Regionalen Sozialdienst mit Anlauf-/Beratungsstellen für gesundheitliche, soziale, religiöse, finanzielle und gemeindeeigene Fragen. Koordination der bestehenden Links auf der Gemeinewebsite.
3. Aktualisierung Website uetendorf.ch im Bereich «Leben im Alter».
4. Publikationen zu Altersthemen in den Uetendorfer Nachrichten und im Altersblitz unter «Leben im Alter»
5. Ältere Mitbürger:innen werden in für sie relevanten Themen mit Schulungen und Informationsveranstaltungen ins Zeitgeschehen eingebunden.
6. Durchführung eines «Alters-Markts», ev. gemeinsam mit anderen Gemeinden.

Umsetzung

Der Gemeinderat der Einwohnergemeinde Uetendorf übernimmt die in diesem Leitbild vorgeschlagenen Massnahmen in den nächsten Jahren in konkrete Strategie- und Jahresziele der zuständigen Ressorts. Er informiert die Bevölkerung nach 4 Jahren (ca. 2026) über den Stand der Umsetzung.

Dank

Ein grosses Dankeschön geht an die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, Institutionen, wie auch Einzelpersonen in der Gemeinde, die in der Erarbeitung des Altersleitbildes ihre fachliche und persönliche Erfahrung eingebracht und so wesentlich zum Entstehen des Altersleitbildes beigetragen haben.

Impressum

Die vorliegende Broschüre ist eine gekürzte Version der Behördenfassung des Altersleitbildes von Uetendorf.

Auftraggeber

Gemeinderat der Einwohnergemeinde Uetendorf

Herausgeberin

Arbeitsgruppe Leben im Alter – Kernteam

Aegerter Daniel Würsten Daniel

Glauser Isabel Wüthrich Stefan

Arbeitsgruppe Leben im Alter – weitere Mitglieder

Affolter Marcel Knöri Susanne

Bart Susanne Rauscher Ursula

Bertschi Susanne Tschanz Brigitte

Dreier Gabriela von Bergen Margret

Projektberatung

Pro Senectute Kanton Bern

Gestaltung/Bilder

z-grafix.ch | z-arts.ch



